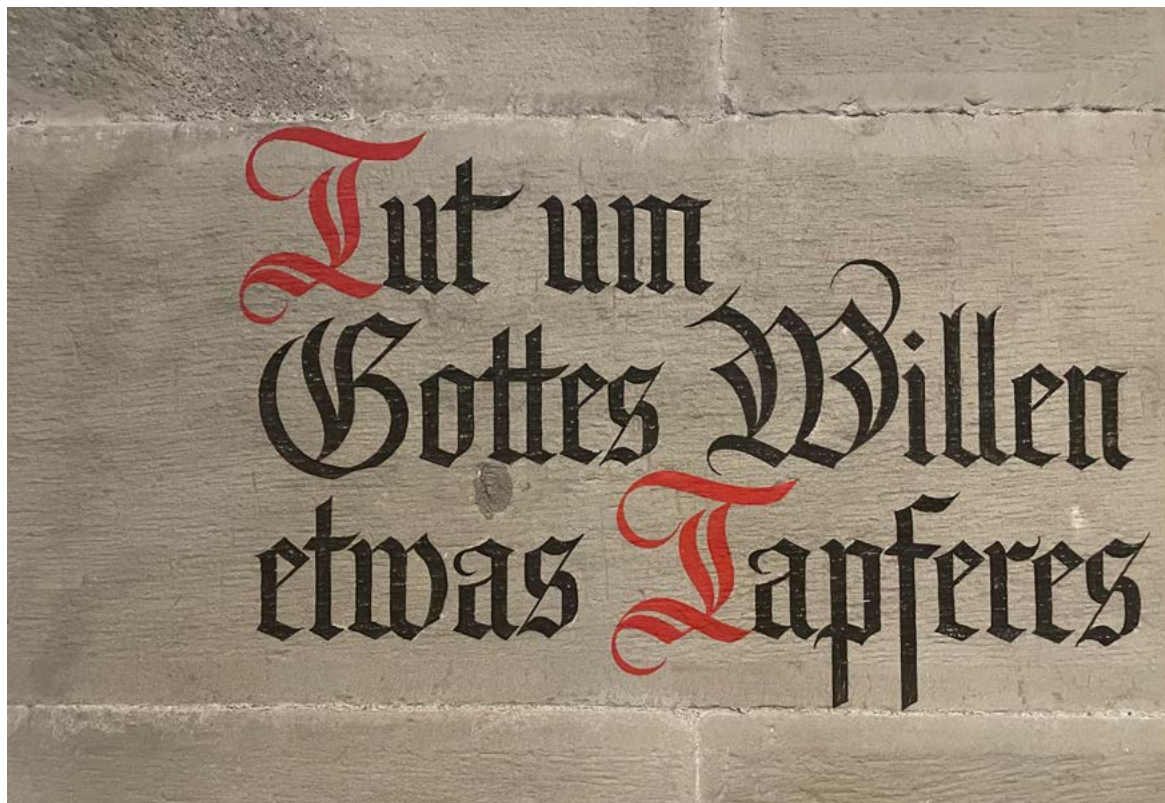




Schriftzug in der Sakristei des Grossmünsters.

«Tut um Gottes willen etwas Tapferes.»

Dieser Spruch stammt von Ulrich Zwingli aus seiner Zeit, in der Zürich und die neue reformierte Kirche in starker Bedrängnis waren. Nicht nur theologische, sondern auch militärische Feinde standen vor den Toren Zürichs. Es war damals ein enormer Mut nötig, um etwas zu verändern, und die Zürcher konnten einen mutigen Zuspruch mehr als gebrauchen.

Für Aristoteles gehört neben der Gerechtigkeit, der Besonnenheit und der Weisheit auch die Tapferkeit zur reifen Person. Dass es Mut für Neues benötigt, ist auch heute noch so. Die Mönchaltorfer und Oetwiler haben auch Mut bewiesen, indem sie im vergangenen November an der Urne «Ja» zum Zusammenschluss der beiden Kirchgemeinden gesagt haben. Auch wenn es

viele gute Gründe gibt, die für den Zusammenschluss sprechen, so ist er doch auch ein Schritt ins Unbekannte.

Aber nicht nur die neue gemeinsame kirchliche Zukunft von Mönchaltorf und Oetwil erfordert Mut, sondern auch die Herausforderungen, die wir als Gesamtgesellschaft zu meistern haben. Insbesondere die Digitalisierung stellt uns vor ein Unterfangen, das in manchen Aspekten noch gänzlich unbekannt ist. Zwar gibt es Digitalisierung in unserem Alltag schon seit über 50 Jahren, aber dass wir auf einmal eine hohe Erwerbslosigkeit unter Studienabgängern haben, ist neu. Wir können also eine gute Portion Tapferkeit gut gebrauchen.

Doch was zeichnet den Mut oder die Tapferkeit aus, die uns

Herausforderungen annehmen lässt? Ich erinnere mich an einen Jugendlichen aus meiner Kindheit, der mit dem Rollbrett barfuss eine steile Strasse hinunterfuhr. Als er sein Vorhaben ankündigte, fragten wir Zuschauer uns, ob das mutig oder dumm sei. Um es vorwegzunehmen: Es war eine dumme Idee. Mut ist eben mehr, als sich einfach blind in Neues zu stürzen.

Für Unternehmen, die gezwungen sind, innovativ zu sein, ist der Mut zu Neuem eine Frage des Überlebens. Mut ist aber keine Garantie für Erfolg. Was Mut und Tapferkeit auszeichnet, ist, dass das Risiko des Scheiterns wesentlich dazugehört. Es muss eine Bereitschaft bestehen, Fehler in Kauf zu nehmen.

Was für Unternehmen selbstverständlich sein sollte, gilt leider

persönlich



Liebe Oetwilerinnen, liebe Mönchaltorfer, nachdem ich von Vera Degonda im Pfarramt darauf angesprochen worden bin, ob ich Zeit für ein «Persönlich» hätte, habe ich zwar spontan zugesagt, wusste aber im ersten Moment gar nicht so recht, über was ich denn nun schreiben sollte. Dann ist mir eingefallen, dass die organisatorischen Vorgänge «hinter den Kulissen» unseren Kirchen und Konzertbesuchern vermutlich weniger bekannt sein dürften und so dachte ich mir schreibe ich doch einfach über die Situation im Hier und Jetzt – für Sie zum Teil schon wieder ein Rückblick.

Heute ist einer der letzten Novembertage und der Advent steht quasi vor der Tür. Viele Konzerte und Adventsgottesdienste sind bereits seit Langem in der Planung mit Solisten, oder Chören. Die erste Sternstunde findet in Mönchaltorf statt und die Proben für das Neujahrskonzert 2026 haben bereits begonnen. Wenn Sie dies lesen sind die meisten Anlässe-, ja sogar Weihnachten bereits Geschichte und vielleicht hören Sie noch so ein Raunen der vergangenen

Familienfeste im Nachklang. Einen Anlass aber haben Sie unmittelbar vor sich. Nämlich das Neujahrskonzert. Es findet am 4. Januar 2026 um 17 Uhr in der Kirche Oetwil am See statt und ich möchte ganz kurz ein paar Worte darüber verlieren. Es wird ein Mani Matter Abend werden, wie es ihn möglicherweise noch keinen gab. Seit Ende Oktober haben wir begonnen, die vielen, zum Teil auch sehr kurzen Lieder des schweizer Liedermachers behutsam hervor zu nehmen, zum Teil neu zu arrangieren und dabei stets darauf zu achten, dass die typischen Elemente erhalten bleiben, ja vielleicht in einem neuen Licht zu sehen und zu hören sein werden.

Während dieser Proben-Phase habe ich ein ganz eigenes und, ja, will sagen, grosses Interesse für Mani Matters Sicht in den urbanen Alltag entwickelt und beneide die Schweiz nun fast ein wenig, dass sie einen so kunstvollen Dichter ihr Eigen nennen darf. Ich freue mich auf dieses Projekt gemeinsam mit dem Winterthurer Tenor Reto Hofstetter, sowie unserem Pfarrer Stephan Krauer und Martin Oertig von den Katholiken ungemein. So möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal herzlich dazu einladen an diesem Mani Matter Abend zu uns auf den Kirchenhügel zu kommen und den leisen und lauten Zwischentönen zu lauschen. Nun bleibt mir noch, Ihnen einen schönen und gesunden Jahresübertritt zu wünschen, alles Gute und bis im 2026,

Ihr Dirk Sauer

nur bedingt für Glaubensgemeinschaften. Gerade weil sich die Kirche auf eine Tradition bezieht, tut sie sich mit neuen Wegen oft schwer. Dabei haben gerade mutige Männer und Frauen in der Kirchengeschichte dazu beigetragen, dass es das Christentum überhaupt noch gibt. Die Kirche ist gewachsen, weil Frauen und Männer immer wieder auf tapfere Art und Weise für ihre Gottesbeziehung eingestanden sind. Alles, was wir als Tradition kennen, sei dies im kirchlichen Rahmen oder in unserer Kultur allgemein, war einmal im Verlauf der

Geschichte etwas Innovatives, das ganz neu daher kam.

Das sollte uns daran erinnern, dass die Notwendigkeit von Mut ein wesentlicher Bestandteil einer lebendigen Gottesbeziehung ist. Diesen Link machte auch Zwingli. Indem er den Ausspruch «Um Gottes willen» tätigt, stellt er eine Verbindung zwischen Mut und Gottesbeziehung her. So gesehen können wir die Herausforderungen, die wir als Kirche, aber auch als Gesellschaft, haben, immer auch als Weiterentwicklung für unsere Gottesbeziehung betrachten.

Dazu gehört eine Fehlerkultur, die es erlaubt, Altes, aber auch Neues, das nicht funktioniert, hinter sich zu lassen und anderes auszuprobieren. So wünsche ich uns, dass wir im neuen Jahr, sowohl als Kirche als auch privat, uns auf unsere Tapferkeit besinnen können, um Neues zu wagen und Bewährtes zu verteidigen. Denn die Tapferkeit ist Teil unserer Tradition, die es immer wieder möglich machte, die individuelle Gottesbeziehung zu erneuern.

Pfarrer Stephan Krauer

Weltgebetstag 2026 – Helferinnen gesucht

Der Weltgebetstag (WGT) ist eine weltweite ökumenische Bewegung von Frauen, die seit 1927 existiert. Die Vorläufer dieses Tages reichen jedoch bis 1887 zurück. Jedes Jahr schreiben Frauen aus einem anderen Land die Gebetsordnung. Ziel ist es, Solidarität zu üben und sich für Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. Während 24h wandert das Gebet rund um die Erde von Frauen zu Frauen.

Am Weltgebetstag (WGT) vom 6. März 2026 blicken wir nach Nigeria unter dem Motto:

«Kommt! Bringt eure Last.» Dieses Thema wurde von nigerianischen Christinnen entwickelt und ist eine vertrauensvolle Einladung an uns.

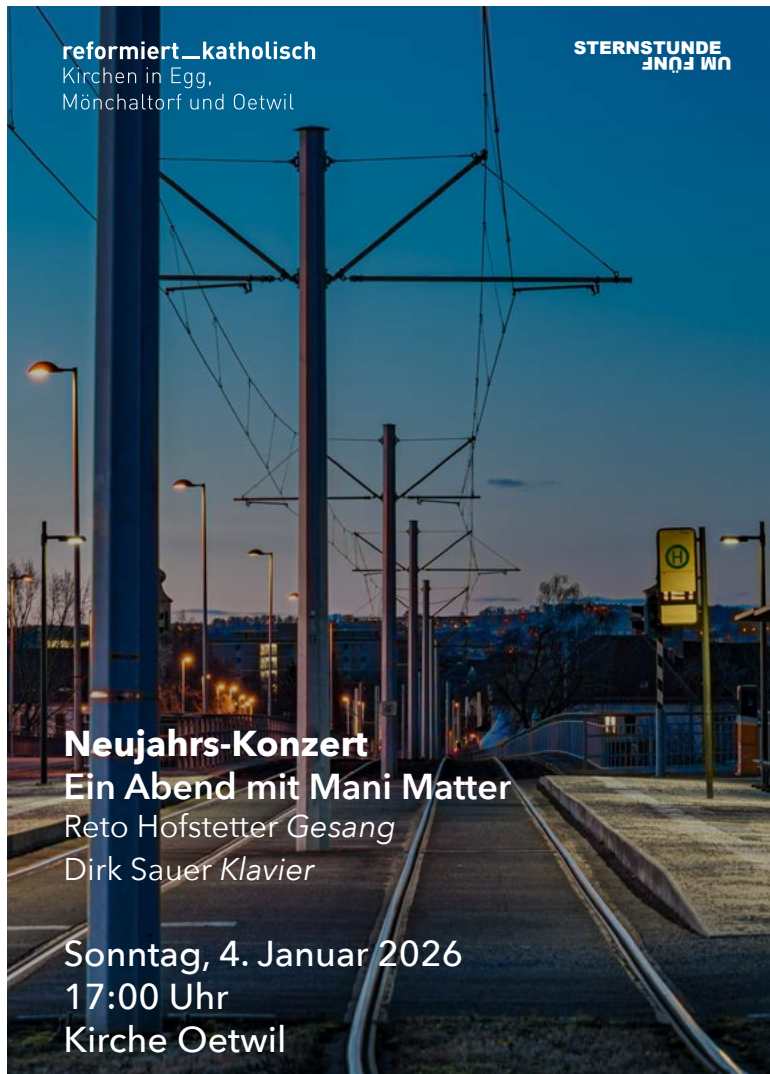
Nigeria ist ein Land der Superlative mit vielen Kulturen, Sprachen und Religionen, aber auch mit Spannungen und blutigen regionalen Konflikten. Auf dem Land tragen die Frauen Lasten tatsächlich auf dem Kopf, aber es gibt ebenso unsichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Nigeria ist ein aufstrebendes Schwellenland, aber nur wenige profitieren davon.

Mit der Einladung «Kommt! Bringt eure Last», wie sie Jesus lehrt und uns die nigerianischen Frauen näher bringen, sind wir eingeladen, einander zu «entlasten».

Der Weltgebetstag wird traditionell in den Kirchengemeinden von Frauen organisiert. Für den Anlass am 6. März in Oetwil suchen wir noch freiwillige Helferinnen. Wenn Du Dich angesprochen fühlst und gerne mitmachen möchtest, melde Dich bei:

*Xiomara Bischof,
Mail: xestupinan@icloud.com*





reformiert_katholisch
Kirchen in Egg,
Mönchaltorf und Oetwil

STERNSTUNDE
UM FÜNF

Neujahrs-Konzert
Ein Abend mit Mani Matter
Reto Hofstetter *Gesang*
Dirk Sauer *Klavier*

Sonntag, 4. Januar 2026
17:00 Uhr
Kirche Oetwil



**Schwyzerörgeli
& Jazz**

Dominik Flückigers *KINIMODE*

Sonntag, 8. Februar 2026
17:00 Uhr
Kirche Oetwil

reformierte
kirche mönchaltorf
oetwil am see

STERNSTUNDE
UM FÜNF

Kirchgemeindeversammlungen und Urnenabstimmung

An ihren Kirchgemeindeversammlungen vom 9. November 2025 in Oetwil am See und vom 30. November 2025 in Mönchaltorf haben die beiden Kirchgemeinden das jeweilige Budget für das Jahr 2026 einstimmig angenommen. Negative Voten gab es nicht. Im Jahr 2026 werden die Finanzen zum letzten Mal getrennt verbucht.

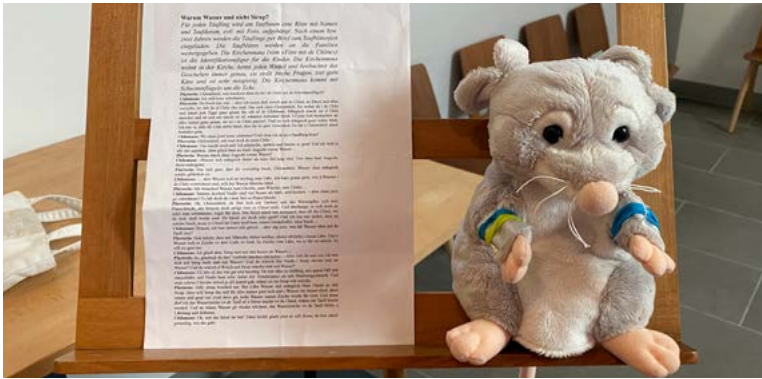
Bei der Urnenabstimmung vom 30. November 2025 zeigte sich in beiden Gemeinden ein überwältigendes Ja-Mehr. 90,18% der reformierten Stimmberechtigten aus Mönchaltorf bzw. 92,84% aus Oetwil am See stimmten der Fusion zu. Nein-Sager gibt es immer, doch dieses Resultat zeugt von der guten Zusammenarbeit der beiden heiratswilligen Kirchgemeinden. Es honoriert die intensive Arbeit der jeweiligen Arbeitsgruppen, die sich dafür eingesetzt haben, das bestehende Angebot zu erhalten und bei Bedarf sogar zu erweitern. Es ist eine Liebesheirat mit sehr gutem Ehevertrag, denn ein Single-Dasein hätte massive Angebotsminderungen zur Folge. Die Kirchenpflegen und ihre Mitarbeitenden sind froh und dankbar für die Unterstützung.

René Stocker und Jeanine Truöl



Gemeindeleben

Impressionen aus unserem Gemeindeleben



Gemeindeleben

Impressionen aus unserem Gemeindeleben



Veranstaltungen

Gerne informieren wir Sie über kurzfristige Änderungen auf unseren Homepages www.kirche-oetwil.ch und www.kirchemoenchaltorf.ch oder in unseren Schaukästen.

reformierte
kirche mönchaltorf
oetwil am see

Gottesdienste

Sonntag, 4. Jan., 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Cindy Gehrig Musik Elena Baumgartner

Sonntag, 4. Jan., 17 Uhr

Ökumenisches Neujahrskonzert
Pfarrer Stephan Krauer, Musik
Reto Hofstetter und Dirk Sauer

Sonntag, 11. Jan., 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Kanzeltausch,
mit Pfarrer Stephan Krauer und
Yuka Sakurai

Sonntag, 11. Jan., 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Kanzeltausch,
mit Pfarrerin Cindy Gehrig und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Freitag, 16. Jan., 18.30 Uhr

Thank God it's Friday-Gottes-
dienst mit Pfarrerin Cindy
Gehrig und Elena Baumgartner

Sonntag, 18. Jan., 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer
Stephan Krauer und
Kirchenmusiker Dirk Sauer

Sonntag, 25. Jan., 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer Markus
Nägeli und Elena Baumgartner

Sonntag, 25. Jan., 10.30 Uhr

Schlössli-Gottesdienst
mit Pfarrer Markus Felss und
Organist Kurt-Werner Dähler

Sonntag, 1. Feb., 9.45 Uhr

Cevi-Gottesdienst mit Pfarrerin
Cindy Gehrig

Sonntag, 1. Feb., 10.00 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrer
Stephan Krauer und Kirchen-
musiker Dirk Sauer

Sonntag, 8. Feb., 9.45 Uhr

Gottesdienst mit Pfarrerin Cindy
Gehrig und Yuka Sakurai

Sonntag, 8. Feb., 17.00 Uhr

Konzert Sternstunde
Musik Dominik Flückiger,
Wort Pfarrer Stephan Krauer

Gemeindeleben

Deutschkurs

Jeden Montag (ausser Schul-
ferien) von 9 bis 11.30 Uhr, im
Mönchhof

Hauskreis

jeden 2. Mittwoch, um 19 Uhr,
im Gemeinschaftsraum im
Pfarrhaus, bei Interesse bitte
bei Stephan Krauer melden:
stephan.krauer@kirche-oetwil.ch

Männerforum

Dienstag, 13.1., 20 Uhr. Männer
diskutieren Lebensfragen, mit
Walter Bretscher im Pfarrhaus.

Meditation & Entspannung

Am Mittwoch, 14. und 28.
19 Uhr, in der Kirche Oetwil, mit
Stephan Krauer. Bitte
Yogamatte mitbringen.

Stundenhalt – Ort der Kraft

Meditation mit Pfrn. B. Hugen-
tobler-Rudolf am Mittwoch,
14.1., 28.1., 11.2. und 25.2. von
17.00 bis 17.45 Uhr, im
Pfarrhaus Oetwil

Autobiographisches und kreatives Schreiben

Ab März starten wir wieder
einen Schreibkurs, 14 bis
17 Uhr, mit Barbara Stengl und
Pfr. Stephan Krauer im Gemein-
schaftsraum im Pfarrhaus
Kosten Fr. 45.– pro Mal

Senioren

Andacht Oase

Am Donnerstag, 15. Januar,
14.30 Uhr, mit Pfarrer Stephan
Krauer und Kirchenmusiker
Dirk Sauer

Andacht Loogarten, Esslingen

freitags, 10.00 Uhr
9. Januar, Pfarrer Stephan
Krauer und Dirk Sauer
6. Februar, Andacht mit Abend-
mahl, Pfarrerin Cindy Gehrig
und Organist Koni Weiss

Kinder und Jugendliche

ELKI Singen...

... jeweils donnerstags, 9.15 bis
ca. 10.30 Uhr, im Pfarrhaus
8.1., 15.1., 22.1., 29.1. und 5.2.

Fiire mit de Chline

Gottesdienst für Kinder von
2 bis 5 Jahren, Daten 2026:
10. Januar, 21. März, 16. Mai,
7. November

Freud und Leid

Adieu

Ida Bai-Leibacher
Verstorben im 93. Lebensjahr

Urs René Maag
Verstorben im 82. Lebensjahr

